

Eine erfolgreiche EM und die drei Fragezeichen

Der Erfolg verzeiht bekanntlich vieles. Das war bei uns in Koblenz lange Zeit nicht anders. Am Schluss machte sich dann doch Ernüchterung breit ... Aber der Reihe nach.

Bernd Baltes vom SC 1979 Myhl hat die Idee, mit einem schlagkräftigen Team bei der EM in Koblenz anzutreten. Daher sammelt er neben den ebenfalls für Myhl spielenden Roland Bünthen und Jürgen Steiner weitere hochkarätige Spieler ein, mit denen er den Titel im Mannschaftswettbewerb holen will. Mit Senad „Eddy“ Seferovic, Dominique Deurer und Timo Gläss entsteht eine Mannschaft, die mit Sicherheit vorne mitspielen sollte. Doch des einen Leid ist des anderen Freud und so ergibt es sich, dass ausgerechnet Bernd zur EM passen muss. Bei einem üppigen Angebot an Mitbewerbern um den freien Platz fällt die Wahl der Mannschaft auf mich, was ich erfreut annehme. BABEDA (steht für Baltes Bedachungen) ist vollzählig und optimistisch.

Sportlich läuft es für uns gut; in Serie 2 übernehmen wir die Führung und geben sie nicht mehr her. Zwischenzeitlich bereits mit einem ordentlichen Vorsprung vor den anfangs wechselnden Verfolgern ausgestattet, kristallisiert sich das Euroskat-Team aus Berlin als hartnäckigster Gegner heraus und hält das Rennen bis zur letzten Serie spannend. In dieser können wir aber nochmal mit einem guten Ergebnis den erhofften Titel sichern.

Auch in der Einzelwertung sind wir logischerweise gut vertreten, fast bis zum Schluß haben wir alle die Chance, das Finale zu erreichen. Dominique, Timo und ich müssen hier allerdings am Freitag nach und nach die Segel streichen. Roland zieht als Vorrundensieger, Jürgen als Fünfter und Eddy als Achter souverän ins Finale ein. Es bleibt dabei, der Erfolg macht gute Laune.

Am Samstag steigt die Laune noch weiter. In einem spannenden Finale kann sich Eddy durchsetzen und seinen 2. EM-Titel sichern! Auch Jürgen ist trotz der bescheidenden letzten Runde mit seinem 4. Platz noch zufrieden, Roland mit Platz 10 naturgemäß eher weniger.

Und so laufen wir am Samstagabend in schönster Feierlaune zum „Galaabend“ ein. Leider macht sich ziemlich schnell Ernüchterung breit, die selbst der nahezu maximale Erfolg nicht mehr eindämmen kann.

Die EM in Koblenz war bestimmt nicht die schlechteste, was Spielort und Ablauf anging. Am Ablauf gab es sowieso wenig auszusetzen, insgesamt eine souveräne Leistung der Spielleitung ließ die Spieltage angenehm vergehen. Der Spielort war großzügig angelegt und wäre auch bestimmt bei einer noch größeren Beteiligung ausreichend gewesen. Eine gewisse Unflexibilität beim Catering war

zwar nicht schön, aber auch kein Grund sich zu beschweren. Das Hotel am Spielort war angenehm, wenn auch nicht gerade günstig. Die nahegelegene Koblenzer Altstadt ist schön und bot genügend Gelegenheiten, die Abende abwechslungsreich zu gestalten. Auch wenn wir bei der Wahl des Mannschaftshotels kein glückliches Händchen hatten und die spielortnahen Unterkünfte in einer Stadt wie Koblenz nicht sonderlich günstig sind, so war Koblenz insgesamt ein würdiger Austragungsort für eine EM!

Was mich persönlich hierbei etwas störte, war das Fehlen eines „zentralen“ Treffpunktes außerhalb der Spielzeiten. Auch wenn es nicht so eklatant war wie bei den beiden vorherigen Europameisterschaften - an denen ich wegen des „dezentralen Charakters“ gar nicht erst teilgenommen habe - so finde ich es immer schade, dass man ohne Verabredungen oder Handykontakt seine Freunde, die man ja teilweise nur einmal im Jahr sieht, nicht unkompliziert auch zu späterer Stunde im Hotel treffen kann. Spielorte, an denen die Mehrheit der Spieler im gleichen Hotel wohnt, fördern hier eindeutig ein geselliges Beisammensein! Und ich glaube, nicht wenige Spieler, die in den vergangenen Jahrzehnten an Welt- oder Europameisterschaften teilgenommen haben, kamen auch gerade deshalb. Mag natürlich nur meine persönliche Sichtweise und Wahrnehmung sein, wurde mir aber auch schon oft genug bestätigt.

Womit wir nun endlich beim ersten Fragezeichen wären. Eine EM mitten im Mutterland des Skatsports und nur 391 Teilnehmer? Zur Erinnerung, in Grömitz 2002 waren es über 1.000 Teilnehmer! Es mag sein, dass die eben genannten Kritikpunkte eine Rolle spielen. Aber selbst in Frankreich 2011 waren es noch 405 Teilnehmer, in Graz 2009 nur 8 weniger als dieses Jahr und vor 2 Jahren in Belgien waren es immerhin auch 350 – alle drei dezentral. In Polen (zentral) waren dagegen bei der EM 2005 603 und bei der WM 2012 sogar 734 Teilnehmer zu verzeichnen.

Wie wir alle wissen, ist der Pool der aktiven Skatspieler kleiner geworden. Nur die Senioren haben keine Nachwuchsprobleme. Aber reicht das alleine, um den „Niedergang“ der Europa- und Weltmeisterschaften zu erklären? Oder liegt es vielleicht doch an der Preisgestaltung im Verhältnis zum Reiseerlebnis? Die permanente Steigerung der Grundkosten auf mittlerweile EUR 250,00 in Koblenz nur für die Teilnahme an einer solchen Meisterschaft hält sehr viele Spieler ab! In Koblenz konnte dies halt auch nicht durch einen günstigen Reisepreis kaschiert werden. 1990 war ich bei der WM in Australien. Keine Ahnung, was damals das sogenannte Grundpaket gekostet hat. Es hat mich auch damals schon nicht interessiert. Ich habe nur einen Gesamtreisepreis gesehen und der war für das Gebotene hervorragend! Danach habe ich lange an keiner solchen Reise mehr teilgenommen, was aber nicht an den Angeboten lag. Zurück kam ich 2004 mit der WM in Chile. Auch wenn im Nachhinein vielleicht manche schmunzeln müssen, ich bin wirklich nicht wegen der WM als solcher hingeflogen. Es war die Reise im Verhältnis zum Preis, die mich bewegt hat, eine meiner Traumreisen zu machen! Was das Grundpaket gekostet hat? Keine Ahnung, habe ich mir nie Gedanken drum gemacht. Ich habe eine Reise gebucht, die ich selbst für diesen Preis nicht hätte organisieren können!

Mit der WM 2006 auf den Bahamas ließ die Begeisterung schon etwas nach. Die haben wir zwar noch über die ISPA gebucht, es war preislich o.k., aber eben nicht mehr herausragend. Dafür katastrophal organisiert. 2008 in Calpe lag es an den Erinnerungen an die Bahamasreise, dass wir die Reise selbst organisierten. Das Grundpaket kostete übrigens EUR 180,00 (Teilnehmerzahl: 520!). Im Vergleich zu Koblenz in 7 Jahren eine Steigerung um fast 40%. Habe ich bei der Inflationsrate irgendetwas verpasst? Der Durchschnitt lag in den letzten 10 Jahren bei ca. 1,5%. Wohlwollend gerechnet ca. 15% von 2008 bis 2015. Die WM 2008 war in Spanien, die EM 2015 in Deutschland. Was rechtfertigt also diese Steigerungsrate in den Kosten? Teure Flüge bestimmt nicht.

In Südafrika 2010 waren 179 Teilnehmer, in Paraguay 2014 133! Das Preis- Leistungsverhältnis scheint nicht mehr viele Spieler anzuziehen...

Kommen wir zum zweiten Fragezeichen. Die Leistung. Der Ablauf war gut, wie schon gesagt. Welche Leistung haben wir in Koblenz noch gleich für die EUR 250,00 eingekauft? Hier werden immer der Abschlussabend und die Pokale genannt. Und damit sind wir dann bei unserer Ernüchterung. Das Wort „Gala“ habe ich schon bewusst nicht mehr verwendet. Wenn ich an den Galaabend und die Siegerehrung in Chile denke, dann liegen da WELTEN zwischen damals und Koblenz. Das war eine GALA! Und die Siegerehrung war eine Ehrung! Das wurde zelebriert. Klar, hat mir das damals besonders gefallen. Aber auch Calpe oder Graz, das machte auch mit weniger Erfolg richtig Spaß! Und Koblenz? Es bleibt bei uns mit Mühe und Not als etwas bessere Siegerehrung irgendeines Turnieres in Erinnerung. Das Essen und das ganze Drumherum waren fad. Die Siegerehrung wirkte heruntergerattert und ging bei vielen Teilnehmern eher unter. Die Pokale sind für eine solche Veranstaltung schlichtweg eine Frechheit. Dass es für die Finalteilnehmer nur drei gibt, ist nach wie vor o.k. Wenn ich mir aber meine Pokale von den Weltmeisterschaften 2004 und 2008 betrachte, dann stellen diese – unabhängig von Geschmacksfragen – wenigstens etwas dar! Da wird auf einen Blick klar, das muss etwas Großes gewesen sein. Hier tat mir besonders Eddy leid. Selbst ein Spitzenspieler wie er gewinnt nicht alle Tage einen solchen Titel. Und bekommt einen derart billigen 08/15-Pokal, den man eventuell auch aus einem überdimensionierten Kaugummiautomaten ziehen könnte. Wenigstens für seinen Pokal hätte man doch vielleicht EUR 250,00 und etwas Fantasie investieren können... Wer kann sich an die Siegerehrung eigentlich noch erinnern? blieb nur bei mir nichts davon hängen, obwohl ich ja auch einmal ganz oben stehen durfte, oder geht das anderen genauso? Da gab es Siegerehrungen, bei denen ich nicht aktiv beteiligt war, und die sind viel länger her und mir deutlich besser in Erinnerung. Auch habe ich noch nie einen Abschlussabend erlebt, der so früh und sang- und klanglos am Veranstaltungsort zu Ende ging. Fortsetzung folgte dann eben im privaten Rahmen. Hier war Koblenz nochmal ein echtes Plus

Und damit sind wir beim dritten Fragezeichen. Wie soll das weitergehen? Geht es überhaupt noch lange weiter? Wie soll eine solche Veranstaltung denn noch „Massen“ anziehen? Wie sollen Spieler, die nicht wegen der großen Chance auf einen Titel kommen, diese „Reise“ eigentlich noch rechtfertigen? Für sich selbst oder gegenüber ihrer Familie. Welche nichtspielende Begleitperson freut sich noch auf einen Galaabend und sagt hinterher: Das war mal was Tolles!? Kann man gerade bei Fernreisen noch behaupten, die ISPA hat da wieder mal ein echt verlockendes Angebot? Selbst

für Spitzenspieler rechtfertigen die Preisgelder alleine ja keine weite Reise mehr zu einer solchen Veranstaltung.

Nun gut, bei der Auswahl der nächsten WM ist der ISPA ja mal wieder ein echter Treffer gelungen. Las Vegas, die Stadt des Glitzers und der Zocker, eingebettet in eine faszinierende Natur. Dann wird ja alles wieder gut...

Oder? Las Vegas wird doch wieder ein Erfolg, ein echter Renner, der die Patzer der Vergangenheit verblassen lässt? Eine Erlebnisreise, die viele schon immer wenigstens einmal in ihrem Leben machen wollten und die WM als Anlass nehmen? Ich habe mir die einzelnen angebotenen Preise noch nicht im Detail angesehen; ein Knüller und damit ein „Muss“ für diese Reise sind sie aber definitiv nicht. Schon gar nicht im August. Schade.

Und über der gnadenlosen Hitze wabert der Preis für das Grundpaket: EUR 595,00... Quo vadis, ISPA?